

Ein Format entwickelt sich

Rückblick auf die #vBIB22

Die virtuelle Bibliothekskonferenz #vBIB hat sicherlich ein Ziel erreicht, nämlich sich als kontinuierliches Event durchzusetzen – parallel zur jährlichen etablierten BiblioCON (bis 2021 Bibliothekartag) beziehungsweise dem alle drei Jahre stattfindenden Bibliothekskongress in Präsenz, der auch weiterhin seine Daseinsberechtigung haben wird. Ansonsten erfüllt die #vBIB alle Ziele eines Kongresses, bei dem Impulse geliefert, Ideen generiert und Netzwerke gefördert werden.

Verständnis zu entwickeln, wie sich die Technologien entwickeln und was das für die eigenen Geschäftsprozesse bedeuten kann, denn die Bibliotheken müssen auf Veränderungen schneller reagieren und sie müssen Strategien entwickeln, um den Anschluss nicht zu verlieren. Wichtig ist die Mischung aus Theorie und Praxis, damit ein Praxistransfer gelingen kann. Daher war die #vBIB22 bemüht, die Teilnehmenden durch Tools und Übungsaufgaben einzubinden.

Schon die Keynote von Nele Hirsch zur erfolgreichen Gestaltung von On-

inhallich greifbar erscheint, entpuppt sich als gutes Instrument, Entwicklungen und Trends in der Zukunft zu identifizieren. Mithilfe der Soziologie und im Kontext des Modells Zukunftskegel lassen sich mögliche und plausible Szenarien analysieren. Vor allem unsere positive Erwartung beeinflusst die Weichenstellung in der Gegenwart, um die erstrebenswerte Zukunft zu erreichen.

Ich selbst habe später Sessions zur Kollaboration besucht, zum Delegation Board oder zur Förderung der Informationskompetenz. Der erste Tag schloss mit einem Beitrag von Elisabeth Botsch (Hans-Böckler-Stiftung) ab, die im Kontext der Digitalisierung über die Konsequenzen für die Arbeitswelt der Zukunft sprach.

Auch der zweite Tag hat viele Sessions geboten, die einen praktischen Anteil hatten. Besonders die Gestaltung von Memes hat eine Begeisterung ausgelöst und sicherlich sind Memes eine Möglichkeit, humorvoll auf Dienstleistungen aufmerksam zu machen. Auch später gab es Sessions, in denen die Teilnehmenden Inhalte mitgestalten konnten. Es würde den Rahmen sprengen, alle Themen aufzuzählen. Sämtliche Beiträge werden jedoch, sofern von den Urheberinnen und Urhebern autorisiert, aufgezeichnet und im TIB AV-Portal in einer eigenen Videoserie unter <https://tib.eu/vbib22videos> veröffentlicht. Die #vBIB22 endete mit einem Nachhaltigkeitsvortrag im Kontext von Open Access von Marie O'Neill (Library Publishing Group of the Library Association of Ireland). Fazit: eine gelungene #vBIB22. Was man als Kritik benennen kann, war der Zeitpunkt der Veranstaltung, da zeitgleich der ebenfalls digitale Bibliotheksleitungstag stattgefunden hat. Gefühlt waren weniger Teilnehmende anwesend – aber dazu wird es sicherlich noch eine Auswertung geben.

Meik Schild-Steiniger



Die erste Keynote hielt Nele Hirsch vom sogenannten eBildungslabor zum Thema »Beteiligungsorientiert und interaktiv – die erfolgreiche Gestaltung von Online-Lernangeboten«. Screenshot: TIB AV-Portal, <https://av.tib.eu/>

»Digitale Perspektiven« war das Motto der #vBIB22 im vergangenen Jahr. Auf den ersten Blick heißt so etwas, dass eine Institution in der Lage ist, die Chancen und Möglichkeiten zu nutzen, die die Digitalisierung bieten kann, um neue Services anzubieten, um Geschäftsprozesse zu verbessern und um die Effizienz zu erhöhen. Das sind drei Punkte, mit denen auch die Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken konfrontiert sind. Vor allem ist es wichtig, ein

line-Lernangeboten war praxisorientiert, indem die Teilnehmenden aktiv in Konzeptansätze eingebunden wurden. Fragen waren: Wie gelingt eine positive Lernumgebung? Wie gelingt die Zusammenarbeit und Kommunikation? Und wie gelingt ein kooperativer Ansatz? Über den Tellerrand zu schauen, bedeutet fachfremde Referentinnen und Referenten zuzulassen. Interessant war daher der Vortrag von Johannes Kleske zur Zukunftsforschung. Was erst mal wenig